

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kierisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wochentlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Quart.
Durch die Königl. Hof-
druckerei jährlich 20 Rgr.
Eingelohnte Nummern
1 Rgr.

Einzelnenpreise:
Für den Raum einer
gehaltene Seite:
1 Rgr. Unter „Eingelohnt“ die Seite
2 Rgr.

Erste Seite:
täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags
12 Uhr.
Marienstraße 12.

Abgelegt in drei Blättern,
das erste im 18000
Exemplaren erscheint,
wobei eine erfolgreiche
Anzeige.

Dresden, den 15. November.

Vorgestern Abend 7 Uhr haben sich J. K. S. der Kronprinz und Prinz Georg von hier nach Suderburg begeben, um an den dort stattfindenden Jagden Theil zu nehmen. Wie wir hören, werden J. K. S. Hofeuten heute Mittwoch Abend hierher zurückkehren.

Während auf der Königsstraße vorgestern gegen Abend ein Aushängelaß mit Buchbindereisaren entwendet wurde, ist auf der Hauptstraße um dieselbe Zeit ein werthvoller Pelz, der dort vor einem Kürschnerladen aushing, von einem unbekanntem Diebe abgerissen und spurlos verschwunden.

Se. Königl. Majestät hat dem Gemeindefürsten Gottlieb Höppler zu Altschlag die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille verliehen.

Am Montag Nachmittag fand in „Brauns Hotel“ das diesjährige Festmahl der privilegierten Schreibschützen-Gesellschaft statt.

Am Montage, als am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, hielt der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs im „Vandelschen Bade“ ein Kränzchen mit Theater-Vorstellung zum Besten der Schriftstellers-Gesellschaft für Kinder armer Vereinsmitglieder ab, dessen Zweck durch die rege Theilnahme gewiß erreicht worden ist. Unter den Zuschauern befanden sich außer dem Oberappellationsgerichtspräsidenten Herrn Weihen Rath v. Bangern, den Herren Generalen Graf v. Holzdorff und v. Heiny auch noch mehrere höhere Stabsoffiziere, die sich an den aufgeführten Stücken: „Der Kurmärker“ und die „Picarde“ und „Wie denken Sie darüber“ von H. Dahn, die beide ganz nett dargestellt wurden, sichtlich zu ergötzen schienen. Der Vorstellung folgte ein solennes Längchen.

Das am Montag Abend im Saale des Hotel de Sage zum Besten des Asyls für erkrankte taubstumme Mädchen abgehaltene Concert war sehr zahlreich besucht und bot ein buntes, aber interessantes Programm. Den Beginn machte das Trio für Piano, Violine und Cello von Mendelssohn (H-moll), vorgelesen von dem 13jährigen Georg Leitert, der neulich mit so überraschendem Erfolg sein erstes Concert gegeben, dem Königl. Kammermusikus Herrn Otto Kummer und dem Königl. Kammervirtuos Herrn Kummer. Hierauf trat die Großherzoglich Weimarsche Kammerfängerin Fräulein Göde die Ariette von Beethoven: in questa tomba obscura und ein Lied von Dessauer „Lodung“ mit schöner kräftiger und sympathischer Stimme vor, ebenso wie im zweiten Theile ein schwedisches Volkslied von Berg und das Schwanenlied von Hartmann. Die Kgl. Hofschau- spielerin Frä. Ulrich brachte mit dem ihr eigenthümlichen Zauber die Hebbel'schen Balladen „Der Haidelohr“ und „Schön Erdwig“ mit der herrlichen Musikbegleitung von H. Schumann und schließlich ein Gedicht heiteren Inhaltes zu Gehör. Außerdem hatten wir noch Gelegenheit, in einem Adagio und Polonaise von Paganini „Russische Melodien“ für Violine und Pianofortebegleitung einen jugendlichen Violinisten, Alex Kummer, Sohn des Kammermusikus Otto Kummer, kennen zu lernen, sein Spiel zeichnete sich durch Fülle des Tons, Sicherheit und Präcision aus und machte seinem Lehrer, dem eigenen Vater, alle Ehre. Zum Schluß legte auch noch der junge Georg Leitert durch Vortrag der Fantaisie- Impromptu von Chopin, Schumanns Lied von Schumann und Mazurke von Liszt Proben seines schon in diesem Winter rühmlich erwähnten Talents ab.

Der diesjährige Sommer ist den Bienen vorzüglich günstig gewesen. Die alten Stöcke gaben viele Schwärme ab, und die Ausbeute an Honig war sehr ergiebig. Einigermaßen bedeutende Bienenzüchter bringen bis 10 Centner Honig zu Markte. Der Centner Tropfhonig wird bis 28 Thlr., Wachs- honig vom Stöcke mit 10 Thlr. bezahlt.

Di. Der unter Leitung des Herrn Musiklehrers Große stehende Chorgesangverein „Siona“ erfreute am Sonntag in dem Straßerschen Saale seine eingeladenen Gäste durch eine recht wohlgeleitete Ausführung, und förderte dabei zugleich einen wohlthätigen Zweck, indem er die gespendeten freiwilligen Liebesgaben für die von der Cholera heimgesuchten armen Werbauer bestimmt hatte. Außer mehreren kleineren bedeg- nenen Compositionen für Chor- und Einzelgesang von Mozart und Reichiger enthielt das Programm den lieblichen 96. Psalm von J. B. Raumann und den bekannten, aber immer wieder g in gehörten „Bergmannsgruß“ von Döring und Wladar. Die Ausführung aller Nummern dieses geschickt gewählten Programms zeugte für das ernste Streben und den Fleiß dieses, wenn auch kleinen, so doch recht wackeren Vereins für Chorgesang.

Herr Louis Schubert, welcher sich seit seinem drei- jährigen Aufenthalt zu Dresden als Dirigent und Componist bewährt, gab am vergangenen Sonntag Gelegenheit, sich als Gesangslehrer zu zeigen. Es geschah dies in einer, in seiner

Wohnung veranfalteten musikalischen Matinee, welche sehr zahl- reich besucht war und wo man unter andern lippinguirten Per- sonen auch die Herren Minister v. Falkenstein, v. Beschau, sowie den Herrn Hofmarschall v. Beschwitz bemerkte. Von den zwei, der Öffentlichkeit vorgeführten Schülern machte sich Fräulein Spindler durch ihre vorgeschrittene Technik, Fräulein Link aber durch eine sehr schöne Mezzosopranstimme geltend. Erstere sang zwei Arien aus der „Rauberhöhle“ und „Barbier von Sevilla“, Letztere eine Arie aus „Figaro“ und zwei Lieder von Franz Schubert und Kläden. Außerdem brachte der Concertgeber zwei Compositionen von sich zu Ge- hör: der „Hesperie“, eine dramatisirte Ballade, und eine Arie aus der in Vorbereitung liegenden komischen Oper: „Ein Tag vor der Hochzeit“. In beiden Compositionen sangen Frau Schubert und Herr Hofopernsänger Hollmann, während Herr Kammermusikus Körner das Violin-Solo in letzterem Stück ausführte. Der Beifall, den beide Vireen empfingen, war ein gerechter und die für Sopran- und Tenor-Solo, gemischtes Quartett, Pianoforte und Streichquartett gesetzte Ballade dürfte in der That ein kleines Meisterstück genannt werden.

Am 6. d. M. hat ein nach Cosselbaude gehöriger Hund mehrere Hunde im Orte und in Oberwartha gebissen und ist dann von dem dortigen Schäfer erschlagen worden. Am Sonntag wurde derselbe auf polizeiliche Anordnung aus- gegraben und nach thierärztlicher Untersuchung mit der Toll- wuth behaftet erklärt.

Am 11. d. Nachts in der 11. Stunde wurde Deberan durch eine heftige Explosion erschreckt. Auf dem Kirchhofe in- mitten der Stadt sah man ein helles Aufblitzen und Funken- sprühen, und dazu erfolgte ein donnerähnlicher Schuß, wie aus einer doppelt geladenen Kanone stärksten Calibers, so heftig, daß die Fenster klirrten und die Mauern dröhnten. In den entlegeneren Theilen hätte man den Schlag für eine don- nerartige Erdschütterung halten können. Bis jetzt hat man noch nicht entdecken können, wodurch diese Detonation veran- laßt ist. Es ist schon die Meinung aufgetaucht, daß vielleicht in der Nähe ein feuriger Aerolith niedergegangen sein möchte. Vor der Hand drängt sich als nächstgelegene die Annahme eines muthwilligen Frevlers auf Ob und in welcher Be- ziehung zu diesem Vorfalle die der einiger Zeit wiederholt in der Stadt gesundenen Brand-Drohbriefe stehen, muß jetzt dahin gestellt bleiben.

Wenn auch die neuesten Berichte aus Werbau über den Stand der Cholera im Allgemeinen günstiger lauten, so ist doch der Nothstand der ärmeren Bevölkerung ein wahr- haft entsetzlicher. Es sind nicht allein die Todesfälle, die den Familien die Ernährer, den Säuglingen die Mütter, den Eltern die Kinder, den Werkstätten die Meister und Gesellen raubten, es ist auch aller Handels- und Fabrikverkehr unter- brochen und dadurch ein Nothstand herbeigeführt, der die Herzen aller in besseren Verhältnissen sich Befindenden zum Mitleid erregt und reger Unterstützung würdig macht. Es hat sich deshalb zur Annahme und Beförderung von Liebesgaben hier ein Hilfscomité gebildet, welches seine Thätigkeit bereits begonnen hat und demnächst vor die Öffentlichkeit treten wird. Vorzüglich willkommen dürfte neben Geldunterstützung die Zufertigung von Wäsche, Decken, Kleidungsstücken, Nahr- ungsmitteln (besonders auch Rothwein, Chocolade, Cacao) etc. sein. Es fehlt an Allem, oft dem zum lästlichen Weidau ist fast abgebrochen und Niemand getraut sich in die gefährliche Stadt, und obson Seiten der Behörden wohl Alles ge- schieht, dem Unheil möglichst zu begegnen, so schließt dies doch auch Anderer Hilfe und Unterstützung nicht aus. Hier ist der Platz, wo sich die Miththeiligkeit im schönsten Lichte zu zeigen vermag, hier die Gelegenheit, das Uebel von uns abzuwehren, indem man es in seinem Herde erstickt; denn was ist Brand, Wassernoth und ähnliches große Uebel gegen die Schreden einer verheerenden Krankheit und ihre unheilvollen Wirkungen. Hilfe, wer helfen kann und sich eines glücklicheren Daseins erfreut!

In einer der vergangenen Nächte ist das Bahn- wärterhäuschen Nr. 2 in Bickitz (an der Tharandt-Freiberg- ger Bahn) erbrochen und um mehrere Bücher und andere Kleinigkeiten bethroffen worden. Unter diesen befindet sich auch ein Taschenmesser mit Messingschaalen, die Figur Napo- leons I., dessen Saam mit Hut und Degen darauf eingravirt. Der Dieb ist noch unbekannt.

Neuerdings sind nun auch in Altstadt zwei junge Burschen aufgetaucht, die bei einem Bäcker ganz auf die näm- liche Weise Waaren gestohlen haben, wie dies neulich bezüg- lich eines Bäckers in Antonsbad gemeldet wurde. Die Diebe sind an das Schaufenster herangetreten, haben sich diesmal 9 Stückchen Kuchen festst, und nach deren Empfangnahme, ohne sie zu bezahlen, Reißaus genommen. Wie wir hören, soll aber Einer dieser Paitont auf der Flucht eingeholt und

eingefangen worden sein. Seinen Begleiter, der nebenbei den Kuchen in seine Verwahrung genommen, ist es leider ge- lungen zu entkommen.

In dem Speisegewölbe einer hiesigen renommierten Restauration entdeckte man vorgestern eine ihrer Person nach unbekannt Dirbin, die dort jedenfalls einen guten Griff zu thun gedachte, und auch bereits einen ganzen Schinken und ein großes Stück Rindfleisch eingefackt hatte. Es ergab sich, daß diese Frau Tags zuvor in der Restauration Etwas ein- gekauft und bei dieser Gelegenheit die Schlüssel zum Speise- gewölbe entwendet hatte. Mittels dieser Schlüssel hatte sie sich Tags darauf zu dem Speisegewölbe Zugang verschafft. Die Diebin wurde festgenommen und der Polizei übergeben. Sie ist eine Handarbeiterin von hier.

Am 11. d. M. fand man in einem Teiche bei Dohna den Leichnam der verhehligten Wendler von dort. Dieselbe hatte aus unbekanntem Gründen ihrem Leben jedenfalls frei- willig ein Ende gemacht.

Vorgestern Abend brach auf dem Dippoldiswaldder Platz die Achse eines schwer beladenen Frachtwagens und der Koloff sank kraftlos in sich zusammen.

Auch Pirna hat jetzt eine Portchaise, wenn auch kein so weltberühmtes Schaffenhaus wie Dresden aufzuweisen. Es hat nämlich dort ein speculativer Mann eine Portchaise erbaut, um den Damen, welche Bälle besuchen, ein gutes For- kommen zu verschaffen, indem solche sehr bequem eingerichtet ist, ja sogar zwei Personen aufnehmen kann und somit eine Dame mit Riesencrinoline Platz findet. Findet die neue Ein- richtung Anklang, so werden mehr Portchaisen gebaut und vielleicht bekommt Pirna dann auch sein Schaffenhaus auf dem Markt, wo die Räume der jzt leerstehenden Fleischbänke sehr leicht dazu eingerichtet werden könnten.

Die Gesellschaft Saxonia I. eröffnete am verflossenen Sonntag die diesjährige Wintersaison mit Souper und Ball in Reinholds Etablissement. Der vom Vorstand ausgebrachte Toast deutete darauf hin, daß seit dem Bestehen des Vereins 17 Jahre verflossen, die Gründung desselben aber auf dem Baldschloßchen, also an derselben Stelle erfolgt sei, wo die junge dem ersten deutschen Sängerbundesfeste gewidmete Eiche gepflanzt ward. Sprecher verglich dieses Baumchen mit der Gesellschaft Saxonia I., welche an dortiger Stelle klein ent- standen, und nunmehr zu einem großen Baume emporgewach- sen sei, bezeichnete die Begründer als Stamm und Wurzel, die neueren Mitglieder als Aeste und Zweige, die Eiche aber möge das junge Deutschland sein, welches in Sachsen gebo- ren und erzogen. Zum Schluß wurde dem jetzigen Inhaber des Etablissement der Dank der Gesellschaft ausgebracht für die aufmerksame und gute Bewirthung, indem solche in der That nichts zu wünschen übrig ließ.

Ein Morgenpapiergänger theilt uns mit, daß, als er vorgestern früh 7 1/2 Uhr beim Ausgange durch wiederhol- ten Sternschnuppenfall (13 und 14. November jeden Jahres) seine Aufmerksamkeit auf die Beobachtung des Himmels lenkte, derselbe gerade einen interessanten Anblick darbot. Unser Beobachter befand sich auf der Annenstraße, als er mit einem Male ziemlich im Zenith, vielleicht etwa 10 Grad ab- wärts nach dem am Himmel befindlichen Monde zu, einen Cometen bemerkte, der, den Kopf nach Osten, den Schwanz nach Westen mit einer bedeutenden Krümmung nach Norden zugekehrt, zeigte. Nach ungefähr 5—6 Minuten indeß der Schwanz derselbe, was die Annahme daß es ein Comet sei, zweifelhaft erscheinen ließ, da doch die Annahme der Dicht- häute, in so kurzem Zeitraum, nicht mit der beginnenden Dämmerung zusammenhängend sein konnte. — Wir sind be- gierig, wie die Astronomen das Phänomen zu erklären wissen.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 14. November. Frau Pauline Treibmann schuldete an einen gewissen Schäfer etwas mehr als 500 Thaler und zwar auf einen Primatwechsel, der am 2. Juli 1864 ausgehelt war. Der Advocat Jumps II. war bevollmächtigter Sachwalter des Schäfers und stellte da nicht vollständig gezahlt wurde, die Klage gegen die Schuldnerin an, in Folge dessen sie verur- theilt wurde 512 Thlr. 2 Rgr. 6 Pf. nebst Kosten und Zin- sen zu zahlen. Am 22. September wurde die Hifestreit- ung veräußert und wieder in Folge dessen 22 Thlr. baar, Pretiosen, Mobilien und eine Quantität Waaren aus dem Lager abgepfändet. Letztere wurden in ein besonderes Zim- mer, das drei Thüren hat, gebracht, verschlossen und versie- gelt. Es wurden nun Zahlungen in Raten geleistet. Der Weihnachtsabend 1864 kam. Das versiegelte Local sollte zur Beförderung für die Familie benutzt werden. Die Frau schickte ihre Tochter zu dem Sachwalter und ließ ihn um die Ge- laubniß bitten, das Zimmer benutzen zu dürfen, resp. den Schlüssel zu schicken. Es wurde auch Geld mit geschickt. Da soll nach Aussage der Angeklagten der Advocat Jumps gesagt haben, sie könne über die Sachen verfügen, es sei ja

Er Eigentum, den Schlüssel könne er aber nicht geben, da es heute zu spät. Die versiegelten Waaren hatten einen Werth von 99 Tlir. 16 Ngr. 5 Pf. Am 28 März 1865 sollte nun der Executor Gottlieb Friedrich Großmann die unter Siegel gelegten Sachen abholen, weil die Versteigerung der selben beantragt war. Da war das Zimmer leer, die Frau hatte, wie sie sagt, im guten Glauben, daß sie über die Sachen verfügen dürfe, dieselben zu den andern Waaren zurückgetragen und so waren sie theils verkauft worden, theils lagen sie noch da. Advocat Hermann Jumps erklärt, daß er die Erlaubnis über die Waaren zu verfügen, allerdings nicht gegeben, sondern nur sein Bedauern ausgesprochen, daß die Familie durch solche Verhältnisse gerade am Weihnachtabend geädert sei. Er habe den Schlüssel nicht, den habe der Executor Großmann u. s. w. Urtier erzählt, was wir schon wissen und gibt nur zur Erläuterung noch an, daß außer den mit Beschlag belegten Sachen noch eine große Menge andere Waaren vorhanden gewesen. Auf den obengenannten Primatörsel sind jetzt nur noch etwa 114 Tlir. zu zählen. Der Staat hat Geld gaudie die Handlungweise der Anschlagung auf einen error facti brauchen zu sehen und läßt die Klage unter solchen Umständen fallen. Herr Adv. Robert Prängel beantragt die vollständige Klageausprechung seiner Clientin, da sie wohl im Irrthum gehandelt. Es erfolgte die Freisprechung.

— Angeklündigte Gerichtsbehandlung: Heute Vormittag 9 Uhr wider Carl Gottlieb Schmidt aus Schönbogen wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Proff. Dem 16. Vormittag 9 Uhr wider Friedr. Aug. Blumenstock von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Court.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch den 15. November 1865. Nachmittags 5 Uhr: Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur. B. Wahl eines Stadtraths auf Jahr. C. Fortsetzung der Verhandlung über die Errichtung eines neuen Schlachthaus. D. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1. den Erlaß der Antiprohib. des Herrn Waisenhaus-Directors Bläschke; 2. die Wahl des Herrn Stadtrath Pfeffel in den Verwaltungsrath der Sächsischen Bank; 3. den Antrag d. S. Stadverordneten Herrn Zülz, die Einrichtung des diesjährigen Christmarktes betreffend; E. Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanz-Deputation über den Verkauf des Areals des ehemaligen Jacobshospitals an den höchsten Gewerbe-Berath. F. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1. die mit den Gemeinderathen verbundenen Arbeits-Anstalten; 2. das Darlehen der Reichsbank für die von 6000 Thaler bei der Expedition des Stadtkrankenhauses; 3. die Nichtanwendung des Postulats für Errichtung der Brunnen an der großen und kleinen Reißergasse; 4. die Pensionierung der Lehrerin Jensch; 5. mehrere Anträge Angelegenheiten.

Tagesschau.

Deutsches Reich. Den Protestanten in und um Miran, Tyrol, welche seit drei Jahren um die Erlaubnis petitioniren, sich zu einer evangelischen Gemeinde bilden zu dürfen, ist das Gesuch endlich abgelehnt worden, um die Glaubensfreiheit Tyrols nicht zu stören. — Mit einem Consortium Pariser Bankiers, ohne Rücksicht, soll doch nun endlich eine neue Anleihe abgeschlossen werden. Man beabsichtigt 4 Obligationen, die 25 Proc. jährliche Zinsen tragen und in 37 Jahren mit 500 Proc. rück zahlbar sind zum Course von 300 auszugeben; dieselben sollen an der Pariser Börse officieil notirt werden.

Preußen. Am Rhein hat der Weinstock, vorzüglich der Frühburgunder, an manchen Orten zweimal reife Trauben d. J. geerntet. — In Hederleben bei Halberstadt sind sehr viele Personen von dem Genuß des Fleisches eines Schweines erkrankt, so daß u. A. die tollige Jüdenheerde nicht mehr genug gesunde Arbeiter hat. — Der Chef und eine Anzahl Beamte der Berliner Feuerwehr haben Oden für ihre aufopfernde Thätigkeit auf der Unglücksstätte in der Wasserthorstraße erhalten. — Graf Fürstberg-Stammheim kauft jetzt auf der Föhring Gegend in der Gegend des bekannten Quells zu einem Theile, welche durch ionische Säulen auf 6 Wochen festhalten ermöglicht werden ist. — Frankfurt a. M. Die Maschinenfabriken Deutschlands sind mit Aufträgen auf Güterwaggons für Eisenbahnen überhäuft, und es werden sogar nachhaftig höhere Gebote gethan, um längere Lieferungsfristen zu erzwingen. Der Verkehr fast aller Bahnen hat so rief die Dimensionen erreicht, daß das Material nirgends mehr liegen will.

Frankreich. In Paris werden am 13. December die französischen Weinstockbauer tagen, um die Mittel zum lohnenderen Absatz ihres Produktes zu erörtern, welcher weitauswärtiger Weise seit dem Handelsstrome mit England abgenommen hat. Der Hauptgrund soll jedoch in den Weinströmen zu suchen sein, die dem französischen Wein seinen sehr guten Ruf verschafft haben. — Die 41 französischen Studenten, welche sich auf dem Lütticher Congreß so launlich gemocht haben, sind von den französischen Universitäten relegirt worden. — Die französische Regierung soll der japanischen Intention zum Bau eines großen Kriegsschiffes lauschen, zu welchem 200 Millionen Francs verwendet werden sollen. Die französischen Kriegsschiffe dürfen dafür in Zukunft ihre Reparaturen in demselben vornehmen. — Der Gouverneur von Algier, Marschall Mac Mahon, ist in Paris mit Familie, angeblich um dem Kaiser Besuch zu erweisen, angekommen, wahrscheinlich aber um auf diesen unvortheilhaften Posten nicht wieder zurückzukehren. — Das preussische Ministerium hat vor seiner Abreise von Paris auf dem Bahnhof dem Kaiser ein Hoch ausgesprochen und darauf die Kaiserin eine herzliche Begrüßung. Als der Zug sich in Bewegung setzte, sah es den Dessaur Reich erbeben. — In St. Etienne beruht wegen Anwesenheit der Sommerarbeiter große Aufregung, so daß Tag und Nacht Patrouillen die Straßen durchziehen müssen.

Italien. Die Maßnahme wird nicht eingeführt, aber

100,000 Mann der Armee werden beurlaubt. Es läuft dies auf die Rede des Finanzministers hinaus: „Entweder Gebuld, viel Geduld in Betreff Roms und Venedigs, oder Geld, ungeheuer viel Geld! — Der Einzug des Königs in die Stadt von der Cholera heimgesuchte Stadt Neapel war ein wahrer Triumphzug. Am 8. November erkrankten daselbst 207 Personen und 80 starben. — Rom. Der Papst hat mehreren hundert französischen Soldaten vor ihrer Rückkehr nach Frankreich auf ihre Bitte um ein Andenken, jedem eine Heiligensmedaille und seinen persönlichen Segen erteilt.

England. Das berühmte Lord Majors Banquet hat am 9. November in der Guildhall, Rathhaus der City von London stattgefunden. In den englischen Zeitungen kann man den dabei gesprochenen Comp. sämtliche Gerichte, die Zahl der verurtheilten Schuldlosen und sonstigen Delicten im kleinsten Detail lesen, vergebens sucht man aber in den sonst wichtigen Nachrichten eine politische Neuigkeit, die Minister haben lange Reden gehalten, aber nichts gesagt. — Aus Ostindien laufen Klagen ein, weil die dahin geschickten Baumwollensorten nur 66 statt 90 Baumwollfasern enthalten und der Rest aus gepörrtem Mehl und mineralischen Stoffen besteht.

Börsennotizen. In der englischen Bank hat vorige Woche der Metallvorrath um 73,664 und die Notenreserven um 430,645 Pf. St. zugenommen. Die Course aus Berlin sind fest, das Geld aber knapp geworden. Preis. Fonds fallen, weil das Haus Rothschild viele derselben auf den Markt werfen soll. Die Dresdener Bank hat den Discont auf 6 1/2 Proc. erhöht. An der Dresdener Börse sind Eisenactien gesucht und österreichische Banknoten fest. Aus Bremen wird Krisis, Verödem und Mangel an's steigend gemeldet. — Die Ersparnisse im französischen Militärbudget durch Reducirungen von circa 50 Millionen Francs. gehen den Börsen eine gewisse Sicherheit.

* Ein Sankulotte. Ein Weinhändler von Boulogne steht vor dem verurtheilten Justizpolizei Gerichte Rouen wie nicht seinen Namen, er hat den Richter eigens darum, denn er möchte seinem kaufmännischen Crediten schaden, wenn man ihn in ganz Frankreich, ja sogar in Amerika, dem Lande der Freiheit, dem er Weine liefert, den Sankulotten von Boulogne nennen würde. Unser Weinhändler kerkert am 30. September einen Gast von Paris und will ihm alle Privilegien von Boulogne zeigen. So gehen sie denn an den Ufern der Seine, und der Pariser ruft aus: Wie herrlich ist Ihre Seine! Wenn man da doch baden dürfte! Aber Sie haben ja keine geschlossenen Bader-Anstalten, und wenn man keine Bader-Anstalten hat... Ah, was Bader-Anstalten! sagt der Weinhändler. Glauben Sie daß wir in Boulogne auch solche Polizeistellen sind, wie Ihr in Paris? Waden wir ohneweiters auch ohne Bader-Anstalten, die nur für Pariser Polizeistellen gehören. Gestalt, gehen in zwei Minuten sind die beiden im Wasser; sie hatten es so nötig, sich abzukühlen, das Gabelstücken war zu sein, die Weine zu feuern. Raum aber sind sie in den kühlenden Fluthen der Seine, als sie den erstwähnten Damen bemerkt werden, und diese ein solches Geschrei erheben, daß die wellische Obrigkeit von Boulogne, vertreten durch einen Justizbeamten, Act von diesen Behörden und ihrer Veranlassung nimmt. Er fordert die beiden Sankulotten auf, sofort zu ihren Bädern und Hofen zurückzugehen. Der arme einzelgängerige Pariser folgte sofort der Boulogner Polizei nicht so der lächerliche Boulogner. Der bleibt ruhig wasserretend in der Seine, freudig sich phlegmatisch den Vort und die Frisur, und rief dem Schutzmann Worte zu, wie man sie selten vor dem Justizhofen-Gericht hört. Der Präsident wackelt heute dem Angeklagten noch den Vorwurf, daß er, statt das Wasser zu verlassen, groß gegen die Polizei gewesen sei. — Angekl.: Ich probirte einen Organ der Obrigkeit? Was sagte ich ihm denn? (Sehr lebhaft), „Nicht um 500 Francs es geht es aus dem Wasser. Ich bin 15 Fuß tief im Wasser, das ist Hofe genug, und da braucht's nicht erst eine Bader-Anstalt. Und ich immich denn auf dem Rücken? Was machen also die Damen für ein Interieur? Weibchen Sie: Herr Wachmann, bis Mittag hat da, dann würde ich gewiß aufsteigen, früher bekommen Sie mich nicht heraus; ich lasse mich lieber strosen, als daß ich so bei helllichem Tage ohne Hofe herausdritte und mein Frack erst suche.“ Schon Sie, wenn Herr Präsident, mehr habe ich ihm nicht gesagt; das Wasser hatte mich genug abgekühlt, und wenn mein Kopf keine Hofe hat, dann geht es gewiß in ganz Boulogne keinen Menschen, der die Größe der Royal sich so vor Augen hält, wie ich. Verst.: Mag sein, wenn Sie nichts im Kopfe haben; aber laut dem Protocollen gab's damals viel mehr Pfeffer in Ihren Reden an den Schutzmann. Angekl.: Mein Gott, was so als kleines Mitglied der hohen Obrigkeit empfänglich ist! Er hätte wohl auch ein paar von meinen Worten ins Wasser fallen lassen können. Der Gerichtshof verurtheilt den stillen Sankulotten von Boulogne zu sechs Tagen Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 50 Francs. Er ist nun abgeführt.

* In dieser Woche hat in Wien der Eintritt zweier Nobigen in ein Nonnenkloster stattgefunden, der immerhin als eine interessante sociale Erscheinung zu bezeichnen ist. Zwei Ballet-Tänzerinnen des Theaters an der Wien, die Schwefflerin Maria und Lutmila K. (die Wienerblätter denken nur so den Namen an) haben das bewegte Couplet mit der Einfachheit des Klosters vertauscht. Mit einigen hundert Gulden, welche sie von ihrem Eltern erblut, kauften sie ihre Ausrücker. Die eine der Schwefflerin heißt sich Julia, die andere neunzehn Jahre. (Da kann wohl ihr Alter nicht angegeben noch nicht gegeben sein.)

Am 4. u. 5. M. Brachs wurden in der Probe (Wägen) zwei Schwefel- u. Thiersia Mengi, in prächtiger Weite empor, und ihr Neffe Franz, Mengi durch Schläge auf den Kopf schwer verwundet. Die That geschah im Weinstock der Anna Mengi. Der Mörder, ein gewisser Joseph Witzl aus Wölkendorf, blieb, nachdem bereits

alle Gasse sich entfernt hatten, zurück und verlangte, nachdem er die Gasse bejagt hatte, noch ein Glas, ging dann hinaus, verschloß die Hausthür und drang hierauf mit dem Brodmesser, welches ihm die unglückliche Wirtin vorgelegt hatte, auf diese ein und bohrte ihr dasselbe mehrmals in die Brust und den Hals, so daß die Arme sogleich zusammenfiel. Ihr Neffe machte Lärm und wollte zur Hausthür sich flüchten, wurde aber von dem Mörder im Vorhause ergriffen und mit einem Stuhle zu Boden geschlagen. Auf das Geschrei kam die Schwester der Wirtin von Heuboden herab, um ebenfalls von der Hand des Mörders zu sterben. Der nur bedäufte Neffe flüchtete sich nun durch das Stubenfenster auf die Straße und machte Lärm. Der Mörder sprang durch ein Fenster aus der Schänke und stürzte sich in die Erde um zu entkommen, wurde aber durch die Tasse des Waffens in der Brust aufgefunden, von den herbeigekommen Leuten ergriffen und der Gendarmarie übergeben. Der Mörder, welcher sich bei einer Tischplatte aufbewahrt, ein Geld der Wirtin bemächtigen wollte (Scheiben der Kaffeetasse, in welcher das Geld zu liegen pflegte, wurden in seinen Taschen aufgefunden), ist erst 29 Jahre alt.

(No. d. Versuch aus verschmähter Liebe) Die in Wien dienende Frau Eleonora Plewla stand seit Langem zu dem Schneidgeräth Anton Swoboda in einem Liebverhältnisse. In der letzten Zeit indess schien die Liebe der Magd zu verschwinden, und sie erklärte endlich das Verhältniß für gelöst. Die Lösung sollte auf eine unerwartete gräßliche Weise geschehen. In der Nacht des 7. Novbr. wollte Swoboda mit der Magd sprechen; diese hatte sich jedoch eingeschlossen und weigerte sich, ihren einzigsten Geliebten zu empfangen. Die Hausleute krochen dem ungehobenen Pöcher, welcher sich nicht entfernen wollte, ihn erretten zu lassen, und um dies zu verhindern, entschloß sich endlich Eleonora Plewla, hinauszukommen. Der Schneidgeräthe verlangte nun von ihr, sie möge mit ihm spazieren gehen, da er mit ihr zu sprechen habe. Als sie es entschieden ablehnte, rief er sie, hob sie nach kurzem Ringen in die Höhe und stürzte sie über den Ganggeländer in den Hof hinab. In Folge des Uebergewichtes — nach einer andern Version absichtlich — stürzte er nach und fiel unten mit den Knien auf die Brust des Mädchens. Die Magd wurde lebendiglich veretzt in das allgemeine Krankenhaus gebracht, und der Thäter welcher nur leichte Beschädigungen erlitt, dem Landesgerichte überliefert.

* Für Eisenbahnreparaturen. In Besail, eine Station an einer französischen Bahn, hält der Zug nur äußerst kurze Zeit, und doch kann man daselbst Frühstück und Mittagessen haben. Durch große Anschlagzettel wird man benachrichtigt, daß man, falls man zu frühstück oder ein Mittagessen wünscht, heiße Speisen in Körben am Buffet finde. Die Speisen bestehen gewöhnlich aus drei Schüsseln, einer halben Flasche Wein, Brod und Dessert; eine halbe Stunde später auf der nächsten Station giebt man die leeren Schüsseln nebst Brot ab und zahlt dafür 2 Francs 50 Centimes. Auf manchen Stationen in Deutschland ist Ähnliches eingeführt und es verdient diese leicht zu bewerkstelligte Maßregel allgemein in Übung zu kommen.

Ein neuer Industriezweig in Wien. Wie die „Pr.“ aus Wien berichtet, hat sich der Mäuseloch daselbst zu einer Industrie ausgebildet, die den jugendlichen Industriellen den Tag über bis 2 fl. einbringt. Es sind dies Knaben, welche auf dem noch unbedauten Theil des Glacis, sowie auf den Feldern um Wien Mäuselöcher aufsuchen, in welche sie dann einen Strohhalm vorart stecken, daß ein Theil davon aus dem Loch hervorragt. Über diesen Strohhalm wird gerade auf das Mäuseloch eine Schlinge von sehr starkem schwarzem Zwirn gelegt. Der Knabe bleibt dann in einiger Entfernung vor der Öffnung mühseligen stehen und hält ein Ende des Zwirns in der Hand. Eine Bewegung des Strohhalmes deutet ihm an, daß die Maus mit dem Kopfe an die Öffnung kommt. Sie ist dann mit dem Halbe gerade in die Schlinge und diese wird rasch zugezogen. Manche Knaben fangen auf die Weise 20 - 25 Mäuse des Tages, deren Pelze zum Ausfüttern von Blasröhren von Spulwaarenhändlern um 5 kr. pro Stück gekauft werden. Die abgekauteten Mäuse werden als Kackentatter mit 1 bis 2 kr. pro Stück besonders gern von den Büchsen solcher Knaben gekauft die sich in Mäuselocher Pfützen zeigen, und welche man nach dem alten Spruche: „Der Appetit kommt während des Essens“ ausbilden will.

Vor einigen Jahren tauchte an der Berliner Produktions-Ecke ein Mann auf, dem es, bei sehr geringen Fonds, gelang, in kurzer Zeit sich durch waghalsige Speculationen ein Vermögen von circa 250 - 300,000 Thaler zu erwerben. Im Herbst setzte er sich zur Ruhe, verließ die gesellschaftliche Arena und legte sein Kapital anderweitig janztragend an. Bekanntlich standen nun im Frühjahr d. J. die Saatsfelder sehr schlecht, unser Mann konnte der mächtigen Bedung nicht widerstehen, noch einmal auf die Conjunction zu speculieren, und noch einmal stand Fortuna ihrem Günstling zur Seite! Hierdurch fühlte gemacht, wohl auch veranlaßt durch die anhaltende Dürre der letzten Monate, hat unser Speculant sich in ein Riesengeschäft eingelassen, das ihn zum Millionär machen, oder seinen und vielleicht vieler Andern Sturz nach sich ziehen kann. Er hat nämlich nicht weniger als 30,000 Wispel Getreide, zu dem enormen Preise von 48 Thalern pro Wispel, zu liefern bis ult. December c., gekauft was ca. die Reingehalt von 1,500,000 Tlir. repräsentirt. Da ihm an Spesen für Aufuhr etc. noch ca. 3 Tlir. pro Wispel erwachsen. Unterzucht wird er bei seinen Operationen durch die Armeelieferanten Gebr. L., basirt sind erweise auf die Hypothese, daß die zur Lieferung Verpflichteten ihren Contract nicht werden erfüllen können. Hier scheint sich jedoch ein error in calculo eingeschlichen zu haben, denn im Laufe der vergangenen Woche wurden ihm an einem Tage 6000 Wispel geliefert, auch von ihm abgenommen während auf dem kranfurter Bahnhofe bis noch mit Weide zu demselben Zweck befrachteten Güterwaggons bis früh 10 Uhr am 1. d. d. d. d. d.

„Sitt
ist das
wandi, far
vergrößert
brittel W
füßen Ref
gen, G
ist der Tiel
Weißent
den amüsa
baren Qu
lind ungew

in gelic
Pelen
Herd
eins

NB

Die

hat die zeit
lichen Kenn

und sein
Inerleam
mit o

Fü

So
Carl B
in ihrem
den Kun
übertraf
füden,
gnügen
Mit 36

J
viel mehr
Ran muß
reichen M
die

Carl B
Rartens
heitern

M
ses reich
Der un
Eine pr
erleben
andern
C. Me

Gi
allen Reg
le-nen, d
ließ, wie

Die

Die

Die

Die

Die

Die

langte, nach-
 auf mit dem
 in vorgelegt
 mals in die
 zusammen-
 zur Haut für
 Vorhaufe er-
 Auf das
 ruboden her-
 zu sterben.
 das Stuben-
 Der Röber
 und stürzte
 durch die
 den den her-
 übergeben.
 aufbewahr-
 Scheiben der
 ge, wurden
 er alt.
 er Liebe)
 stand seit
 da in einem
 den die Liebe
 sich das Ver-
 unerwartete
 7. Nobbr.
 hatte sich je-
 den Gel eben
 ungeflümm
 orretir zu
 endlich Elec-
 gefesse ver-
 gehen, La
 schieden ab-
 in die Höhe
 Hof hinab.
 dem Berfion
 den Knien
 ce lebensge-
 gebracht, und
 elitt, dem

„Süß Di Jungl, 'sind Messeln dran“
 ist das charakteristische Motto eines Buches, das geistreich, ge-
 wandt, satirisch und das heutige, rastlos schaffende und sich
 vergrößernde Berlin, die heutige Weltstadt mit ihren zwei-
 drittel Millionen Einwohnern zeigt im Gegensatz zu der philo-
 sophen Residenz vor 1848. Die Stadt der Intellig-
 genz, Geschichten aus Berlins Vor- und Nachmärz,
 in der Titel dieses Buches, in welchem der Verfasser: Schmidt-
 Weissenfeld, das innere und äußere Leben Berlins mit
 den amüsantesten historischen Anekdoten und mit einem kost-
 baren Humor schildert, der jeden Bewohner und Besucher Ber-
 lins ungewisslich festhält bis zum letzten Blatte. Das ist das

wirkliche Leben und Treiben der norddeutschen Metropole!
 Das hübsch ausgestattete Buch kostet nur 1 Thlr. und ist in
 allen Buchhandlungen zu haben, in Dresden in G. Schön-
 feld's Buchhandlung (G. H. Werner), Schloßstraße Nr. 27
 vorräthig.

**Darlehen in jeder Betrags-
 Höhe gewährt die
 Leih- und Credit-Anstalt
 46, I. Etage, Firmsische Strasse 48, I. Etage,
 auf Waaren und Werthsachen.**
 Täglichliche Bewaise sind die besten Empfehlungen; so

veröffentlichen wir ein verehrliches Schreiben vom 27. October
 an die Fabrikanten Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei
Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10.
 Ein Wohlgeboren erlaube ich ergebenst, mir abzu-
 mahls 3 Flaschen à 1 Thlr. Ihres Haarbalsams Reprint
 de cheveux gefälligst zukommen zu lassen; gleichzeitig
 sage ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank für die aus-
 gezeichnete Wirkung, welche derselbe herbeigeführt;
 denn schon nach 3 Monaten erseue ich mich eines
 fingerlangen Haarwuchses auf den kahlen Stellen des
 Kopfes, und mache ich hierauf alle Gleich-Bewenden
 aufmerksam, indem, was wirklich reell ist, stets An-
 erkennung verschafft.
 Potsdam. Bäckling, Inspector.

**Spitzen- und Stickereifabrik,
 Nr. 48 Prager Strasse Nr. 48.
 J. H. Bluth aus Schneeberg,
 Kgl. Hoflieferant
 Nouveantes**
 in geistigen Mull-Kleidern, 10 Ellen weit, à 7 bis 20 Thlr., Blousen à 2-10 Thlr.,
 Pelertinen in Wolle u. Seide, à 1-10 Thlr., Unterröcke mit Bolants, Tülldecken,
 Barben, Fanchons, Schleier, Zuaven-Jacken, Spitzen und Spitzen-
 einsätze in allen Breiten, glatte Linon- und Batisttaschentücher, à Duzend 3 bis
 12 T. l., reitwollene und seidene
**Spitzen-Tücher,
 Rotonden, Beduinen, Chales.**
 Neue Muster in
Mull- und Tüll-Gardinen
 NB. Spitzen-Sachen werden gewaschen, appretirt und umspicirt.

Die Möbel- & Wärragen-Fabrik von G. Lösche,
 Johannisstraße 18, empfiehlt ihr Lager zu den billigsten Preisen.

**Thuringia,
 Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
 Herr Louis Hellriegel in Dresden**
 hat die bisher von ihm vertretene Agentur obengenannter Gesellschaft niedergeletzt, was ich hierdurch zur öffent-
 lichen Kenntniß bringe.
 Leipzig, den 14. November 1865.

**C. Schneider,
 Generalbevollmächtigter der Thuringia.**

**C. Süß's
 Ricinusöl-Pommade**
 hat sich bereits seit länger als 12 Jahren
 als das vorzüglichste Haarstärkungsmittel
 und feinste Toiletten-Pommade bewährt, daher überall die größte
 Anerkennung und Aufnahme gefunden. Derselbe ist nur allein echt
 mit obiger Firma, à No: 5 Rgr.,
 in Neustadt bei:
**C. H. Schmidt, Carl Süß,
 am Markt, Wilsdrufferstr. 46.**

Für die Winterabende!!
 Soeben erschien:
Carl Boco's Zauberkräfte oder die Taschenspielerkunst
 in ihrem ganzen Umfange Eine Sammlung von 25 der interessant-
 sten Kunststücke aus der natürlichen Magie, welche in Gesellschaften die
 überraschendsten Wirkungen hervorbringen, nebst vielen Karten-Kunst-
 stücken, arithmetischen und anderen Belustigungen zum Nutzen und Ver-
 gnügen für Jedermann, sowie zur Unterhaltung in geselligen Kreisen.
 Mit 36 erläuternden Abbildungen. Preis 20 Rgr.
 Ist schon die Lektüre dieses vortrefflichen Buches fesselnd, um wie
 viel mehr Interesse bietet die Ausführung vieler der zahlreichen Kunststücke.
 Man muß viele bewundern und über die Ausführung erstaunen! Die zahl-
 reichen Abbildungen erhöhen den Werth des Buches noch wesentlich.
 Nicht minder empfehlenswerth sind:
Carl Boco's Kartenkünste oder 112 der interessantesten
 Kartenkunststücke, nebst arithmetischen Belustigungen zur Unterhaltung in
 heiteren Kreisen. Mit Abbildungen. Preis 10 Rgr.
 Ueberraschung und Bewunderung erregende Kunst enthält auch die-
 ses reichhaltige Buch, nebst erläuternden Abbildungen.
Der unübertreffliche Whist, Boston- und Pombrespieler.
 Eine praktische Anleitung, diese Spiele nach allen Regeln der Kunst zu
 erlernen und zu spielen. Für Anfänger und Geübte. Nebst Karten- und
 anderen leicht auszuführenden Kunststücken zur Unterhaltung. Von
 C. Meyer. Preis 15 Rgr.
 Eine bessere Anleitung, das Whist, Boston- und Pombrespiel mit
 allen Regeln der Kunst zu spielen, alle Feinheiten dieser Spiele kennen zu
 lernen, dürfte es wohl kaum geben. Wer diese Schrift mit Aufmerksamkeit
 liest, wird stets Sieger sein. Vorräthig in
**L. Wolf's Buchhandlung,
 Ceestraße Nr. 3.**

Associe-Gesuch.
 Zu einem flotten, der Mode nicht
 unterworfenen Geschäft wird ein
 junger Mann, welcher ca. 3 Milie
 disponibel hat, zum 1. Januar 1866
 als Theilnehmer gesucht. Gewinn
 30-50 pSt. Abnahme sehr stark.
 Kosten nicht nöthig! Gefällige
 Offerten werden unter X. X. bis
 20 b W an die Exped. d. Bl. fr.
 erbeten, strengste Discretion zuge-
 sichert.

Stelle-Gesuch.
 Für ein gewandtes acht-
 zehnjähriges Mädchen aus
 achtbarer Bürgerfamilie, wel-
 ches seit Jahren im älter-
 lichen Hause dem Verkauf
 vorgestanden hat, auch in
 allen weiblichen Arbeiten
 bewandert ist, wird ein Platz
 als Verkäuferin gesucht.
 Gefällige Offerten wolle
 man unter Chiffre M. S.
 56 in der Exped. d. Bl.
 niederlegen.

Monatshüte,
 schön und billig verkauft man Anton-
 stadt Markstraße 13 f.

Achtung.
 Stragenes Schuh- u. Stiefelwerk
 wird gekauft. Adressen mit S. bez.
 abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Gute
 Winterröcke**
 sind in Auswahl billig zu verkaufen.
 große Frohngasse 18, 2. Et.
 schrägüber dem zweiten Theater.
 Zuschafälle werden gekauft
 Rümigasse 3.

Logis gesucht.
 In Strehlen oder Strißen wird
 ein kleineres Logis zu mieten und
 sofort zu beziehen gesucht. Offerten
 mit Angabe des Preises wird unter
 M. L. S. poste rest Dresden
 erbeten.
 Neu 1 Pavlov, 2 Heber-
 zcher, Hofen u. Wesen
 sind billig zu verkaufen
 14 Trabantengasse 2. Et., Ecke
 am Schießhaus. Bader.

Damenmäntel
 werden gefertigt, auch alle modern-
 art Ramp Str. 24, 3.

Ein Conditorgehilfe,
 im Garnten gut geübt, wird zum so-
 fertigen Antritt gesucht
 Freiburger Platz 24.

**Ein angehender Schreiber kann so-
 fertige Beschäftigung finden bei
 Abt. Ottomar Schmidt,
 Marienstraße 26**

**Eine ausgeprägte Klyster mit Bismuth
 befaß ist am 13. d. M. geklop-
 ten worden. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Stelle-Gesuch.
 Ein im Anfang der vierziger Jahre
 stehender Mann, der eine Caution
 von 500 Thlr. zu leisten vermag,
 sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine
 Stelle als Comptoirbedienter, Aufwärter
 oder dergleichen, und bittet geehrte
 Reflectanten ihre werthe Adressen
 unter M. H. 30 in der Expedi-
 tion dieses Blattes gefälligst nieder-
 zulegen.

1 Paar zahme Rinde,
 wovon die Rinde bereit ist, sind zu
 verkaufen.
 Das Nähere beim Bädermeister
 Birke, Wilsdrufferstr. 5, 3. Etage.

**Heute
 Schlachtfest.**
 Von früh 8 Uhr an Wilsdruffer-
 Str. und Blutwerk.
 Es laßt ergebenst ein
W. Eulitz, Rosenweg 33b.

**Unterricht in der
 Mathematik**
 wird von einem Polytechniker in sei-
 nen Freistunden zu ertheilen gesucht.
 Adressen beliebt man unter P. 10 P.
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Ein kleiner Schüttopfen, von
 Nutzen zu füllen, ist billig zu
 verkaufen bei
 Louis Herrmann,
 Wilsdrufferstr. 8**

Fabrik.
 Mit 4-6000 Thlr. Capital sucht
 sich ein gebildeter junger Mann an
 einem rentablen Geschäft zu be-
 theiligen. eventueliter ein solches zu
 kaufen oder zu pachten.
 Man bittet um specielle Angaben.
 Franco-Offerten abzugeben unter A.
 P. 20 in der Exped. d. Bl.

**Eine
 Schantwirthschaft**
 in einer kleinen Stadt ist zu ver-
 pachten und sofort oder später zu
 übernehmen.
 Näheres unter R. B. 100
 durch die Exped. d. Bl.

Geld wird geliehen auf
 Gold, Silber, Leib-
 hauscheine u. s. w. zu jeder Betrag-
 höhe gr. Brüdergasse 5. 2.

Achtung.
 Echte Harzer Rosarienbölz, welche
 alle versch. ebenen Roser, Gloden,
 Hosijsseier u. Nichtigkeiten schli-
 gen. Die Liebhaber werden auf-
 merksam gemacht, daß sie nur bis
 Montag den 20. zu haben sind.
 Wilsdruffergasse 16 in Stadt Meißer.
 Des wohlbekannten Bogelhändlers
 Schmalzschers Frau

Billig! Billig! Billig!
WOLLE
 Strümpfe,
 Socken,
 Handschuhe,
 Shawls,
 Vorwandeln,
 Herren- u. Reise-
 handeln,
 Kinderkleidchen
 Cachenez,
 Haubt,
 Gamaschen,
 Jacken,
 Camisole
 Franz Striegler,
 Bazar Wilsdruffergasse

**Ein oder zwei Schüler können als
 Penfänger Aufnahme finden in
 einem guten Hause. Näheres Heber
 & Co., Wilsdrufferstraße**

Für Nichternte.
 Gicht, wenn auch die härteste Kno-
 chengicht, kann in der kürzesten Zeit
 auf gefahrlose Weise beseitigt werden,
 aber nicht mit Schmerz. Auf briefliche
 Anfrage in unter Adresse F. K. J.
 100 poste restante Dresden

**Ständig u. unentbehrlich
 für jede Haushaltung.
 Dresdner
 Fleden-Wasser,**
 bekannt als das beste Mittel
 zur schnellen und sichern Entfer-
 nung aller Arten Flecke, ohne
 dabei den Stoffen zu schaden
 und weder schlechten Geruch
 noch Flecke zu hinterlassen.
 Allein echt zu haben:
**Carl Süß,
 Wilsdrufferstr. 46.
 Hermann Roch,
 am Altmarkt 10.
 C. H. Schmidt,
 Neustadt am Markt.**

Buchstabenhandluhe
 mit und ohne Futter für Herren,
 Damen und Kinder empfiehlt
**F. S. Kämpfe, Schöffer-
 gasse 24**

**Beimweige,
 Bouquets, Kränze,** billigst
 in der Handeltgärtnererei von
**E. Neubert,
 Wilsdrufferstr. i. d. Nähe d. Caussebauers**

**Einlegewohl (Beiz auf Rot) je-
 der Größe in d. Rittenhals Altmarkt 7.**

Schlafod-Wagazin
 Rampische Straße 24, nur 2. Et.

Heute Mittwoch den 15. Nov. 1865
Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
Soirée musicale

von
CARL TAUSIG,
 unter gefälliger Mitwirkung von Fräul. **Antonie Link,** Frau **Serafine Tausig-Vrabély**
 und Fräul. **Stefanie Vrabély.**

- Programm.**
- 1) Paraphrase über den Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus dem Sommernachtsraum von **Franz Liszt,** vorgek. v. Concertgeber.
 - 2) Arie aus Figaro's Hochzeit von **W. A. Mozart,** gesungen von Fräulein **Link.**
 - 3) a. Nocturne (Op. 35 Nr. 2) von **F. Chopin,** vorgelesen von **C. Tausig.**
 b. Valse-Caprice des Nouvelles Soirées de Vienne von **C. Tausig,** Concertgeber.
 - 4) Rondo für 2 Fagott von **F. Chopin** vorgelesen von Frau **Tausig-Vrabély** und Fräulein **Vrabély.**
 - 5) (Auf vielfaches Verlangen): Carnaval. Scènes mignones von **B. Schumann,** vorgelesen vom Concertgeber.
 - 6) a. Trockne Blumen, von **F. Schubert,** gesungen von **b. Gute Nacht, falls wohl, von F. Kücken,** Fräul. **Link.**
 - 7) a. Präludium (Op. 29 Nr. 2) von **A. Rubin-stein,** vorgelesen vom **b. Rhapsodie von F. Liszt,** Concertgeber.

Die beiden Flügel sind aus der Fabrik des Hof-Pianofortefabrikanten **C. Bechstein** in Berlin.

Numerirte Billets à 1 Thlr., sowie dergleichen unnumerirte à 20 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Schlossstrasse 17.

Hôtel de Pologne.
 Morgen Donnerstag den 16. November 1865:
Soiree von Ernst Schulz
 im Gebiete der Mimik und Physiognomik.
 Zum ersten Male: „Eine kleine Karrenwelt“, oder: Besammelte Skizzen auf einer Reise durch Palästina.
 Eintrittskarten sind zu den gewöhnlichen Preisen schon heute im Hotel de Pologne zu haben.
Einlass 6½ Uhr Anfang 7 Uhr.
 Nächste und unwiderrüflich letzte Soiree Sonntag den 19. November.

Restaurant Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert ohne Tabaktranch
 von Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Bekanntmachung.
 Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir andurch die ergebendste Mittheilung zu machen, dass ich morgen Donnerstag den 16. d. M. eine
Singspiel-Halle
 (Salon variéte)
 im oberen Saale des königl. Belvedere eröffnen.
 Die täglichen Concerte im unteren Saale haben ihren ungestörten Fortgang.
 Hiernächst gestatte ich mir die ergebendste Bemerkung, dass mein Local nach wie vor zu Gesellschaftsbällen, Familienfesten etc. zur geneigten Disposition steht, da in freundlichem Einverständnis des Herrn **Braun,** sowie der Herren **Wuschy** und **Schmidt** hier an denjenigen Tagen, wo der obere Saal anderweitig benutzt wird, die **Singspiel-Halle** entweder in **Braun's Hotel** oder auf dem **Lincke'schen Bade** Vorträge halten wird.
 Hochachtungsvoll **J. G. Marschner.**

Liederhalle im Schillerschlößchen.
 Heute Mittwoch den 15. November 1865:
Extra-Concert.
 Anfang 6 Uhr.
 Das Programm enthält das Material an den Anwesenden. **A. Zeil.**

Allen Brust- und Halsleidenden
 empfiehlt die Apotheke zu Worsburg ihr selbstfabricirtes **Serapium.** Dasselbe ist von berühmten renomirten Ärzten geprüft und verordnet und zeichnet sich durch Geschmack, Haltbarkeit und Wirkung aus.
 1 Fl. 1 Thlr., 1/2 Fl. 15 Ngr.
Th. B. Hedrich.

Donne. Tag den 16. November, Nachmittags 2 Uhr,
 im Gasthof zu Loschwitz:
Versammlung des Frauenvereins.
 Am Theilnahme aller Mitglieder bittet
 das Directorium.

Die Restauration zur Stadt Hamburg
 empfiehlt für heute
Meer-Turtle-Suppe,
 sowie **Wärschener** und vorzügliches **Wiener Märzenbier.**

Gasthof Blasewitz.
 Mehrfach ausgesprochenem Wunsch entgegenzukommen, werde ich vom 16. d. M. ab einen Mittags-Ess im Nebenraum eröffnen, wo ich die Portion frägliches Gemüse mit Fleisch in und außer dem Hause für 25 Pfg. verabreiche.
R. Donath,
 Nr. 7

Pharaonische Wunderschlangen,
 ein wunderbar überraschendes Experiment, à St. 24 Ngr **Fire Crakers,** Dp. 12 Pf., **Meteore, Cometen** Dp. 6 Ngr., **Flamenspholen, Sternschnuppen, Wagners Feuerkugeln, Jupiterpläne Brillantstrahlen, Doppelpapier** etc. billigst bei **H. Blumenstengel, 17** Galericstraße 17.

Anfang 8 Uhr!
Colosseum.
 Heute Mittwoch, den 15. November:
Concert
 der Leipziger Couplet-Sänger: **Neumann, Reich, Ufer, Werner** und **Gustav Hoffmann.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 NB. Es finden nur noch einige Concerte statt.
Anfang 8 Uhr!

Teltower Rübchen-Anzeige.
 Durch viele Anfragen von Seiten der mich beehrenden Herrschaften habe ich mich genöthigt gesehen, noch eine Lieferung von dieser Waare mitkommen zu lassen, welches ich hiermit den geehrten Herrschaften anzeige. Mein Verkauf befindet sich an der Kreuzkirche, sowie im Gasthofs „zur Stadt Magdeburg“ hinter der Kreuzkirche.
W. Marggraf aus Berlin.
 NB. Mein Aufenthalt ist nur noch bis Freitag

Wohnungs-Veränderung.
 Von heute an befindet sich meine Wohnung:
grosse Kirchgasse 2, II. Etage.
Jullius Jacob.

Wärmesteine
 von Serpentinstein in allen Größen und Façons empfiehlt
Wilh. Ziegenbein, Badergasse Nr. 31.

Das Korbwaaren-Lager
 von **W. Zeidler,** an der Kreuzkirche im Erdölbe, empfiehlt eine reiche Auswahl **Blumentische** und **Korbstühle,** sowie auch **Kinderwagen** und **Reiseförbe.**

Kaufmann's Restauration und Frühstückslokal
 Nr. 13 Badergasse Nr. 13
 empfiehlt ein feines **Nürnbergers,** altes **Felsenkeller,** gute **Weine,** reichhaltige **Speisekarte,** bei prompter Bedienung.
 Achtungsvoll **Friedrich Kaufmann.**

Geragene Herren- & Damentleidungsstücke
Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:
Nr. 2 große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.
 Auch wird darauf auf gute Pfänder Geld geliehen.

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
 Wallstraße 16, Porticusgebäude,
 Firma: „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz.
 Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Scheuern und allen häuslichen Arbeiten:
 Pulsnickerstraße Nr. 10, III.
 Ein fast neues tafelförmiges Pianoforte, 6½ Octaven, ist für den billigen Preis von 50 Thlr. zu verkaufen:
 Schöffergasse Nr. 21, I. Et.

Gesucht.
 Ein kinderloses Ehepaar sucht auf einige Zeit, in einem feinen Hause zu wohnen, ein möblirtes Zimmer mit Kabinet und 2 Betten, auf sofort. Adressen nebst Angabe des Mietpreises älter H. 28 in die Expedition d. Bl.

Polnisches Waffhammelfleisch
 wird verkauft à Pfund 28 Pf. bei **W. Pf.: Königsbrückenstraße 79,** gegenüber **Kammerdieners.**
C. Schlegel, Fleischwirth.

Ein **Wandspiegel,** ein zweiflügeliges **Wandspiegel,** ein **Tischspiegel,** ein **Secrétaire** sind billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen:
 große **Brühlergasse Nr. 20, I. Et.**

Ein sehr frequentes **Gasthaus** in guter Lage der Altstadt ist zu verkaufen.
 Selbstkäufer, die ein Vermögen von 6 Tausend Thlr. nachweisen können, wollen Adressen unter G Th. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein **Bäckerei** wird zu pachten gesucht.
 Adressen bittet man, mit W. M. bezeichnet, in der Expedition der Dresden-er Nachrichten abzugeben

Entflogen
 eine tolle Taube mit **Rappe,** weißen **Schwänzen** und **weißem Schwanz** (Steigerhäubchen). Abzugeben gegen sehr gute Belohnung:
Königsbrückenstraße 16, I.

Ein gut rentirendes **Barbiergeschäft** in einer kleinen oder großen Stadt wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter **H. G. 200** in der Expedition d. Bl. franco niederzulegen

Kinder jeden Alters
 malt vollendet ähnlich
F. Hender,
 Stadt Börlig, Zimmer 29.

Ein junger zahlungsfähiger Mann sucht eine kleine Restauration oder Speisewirtschaft in guter Lage Dresden zu jeder beliebigen Zeit zu kaufen. Adressen unter den Buchstaben **M. A.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Bei einer **Fransösin** werden noch **theilnehmer** gesucht für **grammatischen Unterricht** nebst **Conversationslehre,** monatlich 8 Stunden für einen **Thaler.** Zu erfragen an der **Frauenkirche 3** im **Garnschloß.**

Mysore-Coffee
 à Pfd. 9 Ngr.
 Begünstigt durch einen besonderen Gelegenheitslauf, bin ich im Stande, den so äußerst feinen **Mysore-Coffee** zu dem billigen Preise von 9 Ngr. pr. Pfd. zu verkaufen und mache Liebhaber eines feinen köstlichen Coffee's auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam.

F. Hagedorn,
 3 Neustadt, an der Kirche 3.
 Ein gebierter Militär sucht Stellung als **Bureau-Diener.** Werthe Adressen bittet man F. H. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Größeren Haushaltungen, Pensionaten, Restaurationen empfiehlt seine bewährten
Brod-Schneidemaschinen
S. R. Schönedeker, Mechanikus
 Waisenhausstr. 34,
 nahe dem Dippoldiswalder Platz.

Einige anständige Mädchen können unentgeltlich **Schneidern** erlernen.
 Seestraße Nr. 2, 5 Et.
 Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage

Hauschild's Haarbalsam betreffend.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der Hauschild'sche Haarbalsam, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilette-Tisch der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger fast verschwundenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angeklündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in Dresden ausschließlich bei

Herrn Herrn. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Parfumeur,
Schloßstraße 4.

in Originalflaschen à 1 Zfl., 1/2 Zfl. à 20 Ngr. und 1/4 Zfl. à 10 Ngr. zu haben ist.
Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Grohmann's Deutscher Porter

Malzgeräat-Geundheitsbier,
(genau nach medicin. Vorschrift gebraut)
ganz vorzüglich in Güte und Reinheit empfohlen
Bruno Meissner, Johannisplatz 4.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch
Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke
zu jedem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **Schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch bei **Ferd. Schneider & Co.,** 12 Frauenstraße für 6 Sgr. und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und ebenso alt zu werden wie der Hausbesitzer Diez in Sitau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

August Kahle,

Ecke der Badergasse und großen Rischgasse (im Bazar), empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten **Herbst- & Winter-Kleiderstoffe, Unterrodstoffe, abgepaßte Unterröcke, Chales, Wintermäntel, Paletots, Jaquettes, Krage, Blousen u. Jacken** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung der reellsten und aufmerksamsten Bedienung nebst billigster Preisstellung **Paletots von 6 Zblt und Jacken von 1 Zblt. an.**

Aus der Fabrik des **H. S. Hof-Pianosorte-Fabrikanten J. Blüthner** in Leipzig, deren vorzüglicher Ruf sich längst im In- und Auslande auf's Vollständigste bewährt hat, empfehle ich **Concert-, Salon- und Stutzklänge,** rühmlichst bekannt durch ihre dauerhafte Patent-Mechanik, wie auch **Pianino's,** großes und kleines Format, die sich durch wunderbare Tonfülle und vortreffliche Spielart auszeichnen, zu **Fabrikpreisen.**

C. W. Otto, Dresden, N. Plauenische Gasse Nr. 33, 1.

Kleiderhalle

der **Association Concordia,** a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.
Das Directorium.

Gründliche und sichere Heilung jeder Art äußerer Krankheitszustände der **Harn- und Geschlechtsorgane,** ohne alle Nachtheile, nach eigener langjähriger Methode, und bin ich jetzt täglich früh bis 9, Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen.

Dwg. Schnappan,

pract. Wundarzt, gr. Plauenische Str. 23 II.

Th. Hensellus, Seifstäbchen-Fabrik, gr. Brudergasse 16, 2. St., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager.

Manufaktur nach Vorzeichn. in allen Größen, in der Königl. Porzellan-Manufaktur geprüft und Muster davon im Rathhause ausgelegt, hält stets vorräthig und empfiehlt billigst
Ludwig Brattisch, Renner's Hof 1, Eingang Schöffergasse 24.

Damenflüchtele modernist & Leister Klauke 8.
Mehrere Sopha's, Rohr- und Holzherstühle, ein Kleiderständer (Ruhbaum) sind billig zu verkaufen
Rönigsgasse Nr. 3, 1. St.

Lübbenauer saure Gurken, Lübbenauer Pfeffergurken, Lübbenauer Senfgurken, im Ganzen und Einzelnen, bei
Julius Adler, Königsbrüder Str. 83.

kleine Stuböfen von 1 Zfl. 5 Ngr. an verkauft nebst dazu passendem Rohr
A. H. Christ, Neustadt, Heinrichstraße 2.

Damenartikel in prachtvollen neuen Dessins, feine Gürtelschnallen, Haardolche und Hutgrößen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

Damenartikel in prachtvollen neuen Dessins, feine Gürtelschnallen, Haardolche und Hutgrößen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

H. Blumenstengel, 17. Galeriestrasse Nr. 17.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Dr. J. A. Hauschild's Haarbalsam
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.
Königl. Hof-Parfumeur
Schloßstraße 4.

Privatbesprechungen.
Cigarrenarbeiter-Versammlung
heute Abend 8 Uhr im Saale des Reichlichen Garten. — Tagesordnung: Productiv-Association.

Consum-Verein.
Donnerstag Abend 8 Uhr Versammlung in der deutschen Halle. Zutritt ist Jedermann gestattet.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Thalia.
Erstes Kränzchen im Saale der Conversation am See
Donnerstag den 16. November.
Dies den Mitgliedern und deren Gästen zur Nachricht. D. V.

Nr. 3
Auf die gepflanzte Eiche
Auf die den 18. Nov. 1865
„Dreikönigsnacht“
Erklärung.
In Paris sieht man einen Preis
auf eine Schreibzettel aus, welche die
Schlichter nicht angreifen. Diese Zettel
werden aufgefunden, wenn die neu-
gepflanzte Eiche auf dem
dem Festplatz wird die ersten Gall-
äpfel tragen.
Pappelfritze.
Juchan!
Montag — zweites Theater
Abend 8 Uhr im Saale
Begleitung bis Altmatt. Kann ich
wiedersehen? Im Fall Antwort
posto restante; als Adresse der Name
des Stüdes, welches Sie zuletzt im
Stüdeater sahen.
Freund Andrä, eine Botwele Punsch
ist heute wohl das erste,
Drum wünschen wir zum Wirtgenesse
Dir heute auch das Allerbeste;
Emg... wird zur Gold... h...
Ein hoch auch Dir mitbring' Juchpe!
H. I. D.
Lieber August Gruscher,
wann wirst Du endlich das Wesel-
schafsbüchlein abhalten in Deiner
Localität zum grünen Jäger?
H. und S.
Dhne alle Lobhudelei!
Das Feldschlöschchen Bier, wie
wohl bekannt, immer ein gutes Bier,
so auch das jetzige neue Lagerbier.
Ich trank dasselbe vorzüglich in der
Feldschlöschchen Bierhalle
Schöffergasse 19,
wofür ich mich überhaupt sehr zu-
frieden gestellt fand, indem ich außer
dem guten Bier, den wohlwärmenden
billigen Speisen auch eine angenehme
Unterhaltung auf dem neuen Billard
gefunden habe. Ich befehle nicht,
sondern das schöne neue Billard zu
empfehlen. Möge Herr Agsten
so fortfahren, sich immer mehr und
mehr die Zufriedenheit seiner Gäste
zu erhalten.
L. Richter
aus Chemnitz.
In jeder Wirtshaus empfiehlt billige
Qualität Bier, Spörrle 13